# RALF, DAS UNSICHTBARE MONSTER

## Michaela König



Inspiriert vom Film "Elliot, das Schmunzelmonster"

Bearbeitet von Helga Neira mit einem Nachruf von Franz-Joseph Huainigg

### Widmung

Mein drittes Buch möchte ich an meinen Vater widmen, weil mein Vater mit Sicherheit stolz darauf wäre, dass ich an meiner Schriftstellerkarriere arbeite. Mein Vater wollte immer, dass ich meinem Traum nachgehe. Doch nun mache ich das. Ich setzte meinen Traum in die Realität um. Ich als seine Tochter sage nur eines, dass ich auf mich auch sehr stolz bin. Ich glaube an mich, mein Vater wird sicher auf mich runter schauen. Er wird sich sicher denken, dass seine Tochter erwachsen ist und ihren eigenen Weg geht, daran glaube ich fest.



Foto: Michaela König mit ihrem Vater

## **Inhaltsverzeichnis**

Nachruf von Franz-Joseph Huainigg	4
Vorwort	7
Einleitung	8
Kapitel 1: Endlich befreit	9
Kapitel 2: Ralf und seine übermütigen Streiche	11
Kapitel 3: Echte neue Freunde	13
Kapitel 4: Ein eigenartiger Quacksalber erscheint	16
Kapitel 5: Drachen kann man nicht einfach so kaufen	19
Kapitel 6: Die Krachers tauchen wieder auf	22
Kapitel 7: Der Kampf im Bootshaus	24
Kapitel 8: Ralf, der große Retter	27
Kapitel 9: Es ist ein Wunder: Chris kehrt wieder heim	30
Kapitel 10: Feierlicher Dank	34
Kapitel 11: Abschied von RALF	35
Michaelas Nachwort	39
Wer war Michaela König?	41

### **Nachruf von Franz-Joseph Huainigg**



Foto: Jugend am Werk

#### Liebe Michaela,

als ich vergangene Woche an deinem Krankenbett saß, fehlten mir die Worte. Inmitten der Maschinen und Schläuche hast du friedlich geschlafen. Dein Beatmungsgerät zischte abwechselnd im Rhythmus mit meiner Beatmungsmaschine. Ich vermisste dein Lachen und, deine Gedanken und Fragen. Du hast einmal geschrieben: "Wenn man in der Nacht raus sieht, ist es romantisch und wundervoll weil man glaubt, man fliegt auf einer Wolke in die weite Nacht hinein." An diesen Satz musste ich denken, als ich von deinem Tod erfuhr. Ich stelle mir vor, dass dir Flügel gewachsen sind und du vom Himmel her lachst, wie ich um Worte ringe.

Unsere erste Begegnung bei einer Schreibwerkstatt, kommt mir wie gestern vor. Ich habe von dir viel gelernt. Auch musste ich so manches Vorurteil beschämt überdenken. Mit deiner Fantasie, deiner Lebenslust und deinem Mut hast du deine Freunde und dein Umfeld bereichert. Ich habe dich als tolle Schriftstellerin kennengelernt und mich gefragt, ob es auch andere Menschen mit

Lernschwierigkeiten gibt, die auch literarische Texte schreiben können. Gemeinsam haben wir so den "Literaturpreis Ohrenschmaus" gegründet. Bei meinem Geburtstagsfest. Ich wurde 40 und du hast über mich ein Gedicht geschrieben und halb lesend und halb singend vorgetragen. Das war das tollste Geburtstagsgeschenk für mich und der Beginn des Literaturpreises. Dein Vorbild wirkt weiter, inzwischen haben viele Menschen mit Lernschwierigkeiten die Feder ergriffen und geben besondere Blicke auf die Welt.

Zu einer deiner Zukunftskonferenzen war ich auch eingeladen. Du hattest zwei Wünsche, eine eigene Wohnung und eine Arbeit als Schriftstellerin. Du wolltest in einem Verlag arbeiten, ich konnte dir nur ein Praktikum im Parlament anbieten. Die Arbeitsassistentin, die dich unterstützen sollte klagte lächelnd, dass du die Texte alle ohne ihre Hilfe schreibst, und auch nicht heimgehen möchtest, da dich die Arbeit im Parlament so begeistert. Du hast im Plenum den Politikern beim reden zugehört, mitgeschrieben und daraus Poesie gemacht. Du warst wirklich eine große Schriftstellerin. Einmal hast du geschrieben wie wichtig dir Arbeit ist:

Arbeit ist aufregend, Arbeit macht Freude.

Arbeit bringt mir Geld, Arbeit macht mich selbstständig.

Arbeit macht manchmal müde, Arbeit ist lustig.

Arbeit füllt mein Leben aus. Arbeit bringt mir Anerkennung.

Arbeit kann auch kränken.

Menschen ohne Arbeit sind sehr arm und sie tun mir von Herzen leid.

Aus den Erlebnissen rund um das Praktikum ist mir besonders der erste Tag in Erinnerung geblieben: Eine Praktikantin mit Down-Syndrom war für Klub und Parlament zunächst etwas ganz Neues. Es gab eine Diskussion, ob du den Praktikumsvertrag unterschreiben darfst oder ob das der Sachwalter tun muss. Du hast unterschrieben und der Sachwalter wurde informiert. Eine österreichische Lösung:) Danach ging es in die Sicherheitsabteilung, wo der Leiter ein Foto von dir für die Zutrittsberechtigung zum Parlament machte. Anfangs war ihm die Skepsis ins Gesicht geschrieben, doch wie du dich über den Parlamentsausweis gefreut hast, hat auch ihn mitgerissen. Er hat sich mit dir gefreut, dir die Hand geschüttelt und alles Gute für die neue Tätigkeit gewünscht.

Du warst eine mutige Frau. Ich habe dich einmal gefragt, ob ich dich zu einer Sitzung zur "Eugenischen Indikation" einladen darf. Du bist gekommen und hast dich gegenüber den Ärzten und Juristen ordentlich durchgesetzt. "Menschen mit Down-Syndrom haben ein Recht auf Leben", hast du gerufen und das wird ihnen wohl heute noch im Gedächtnis geblieben sein. In einem Text von dir heißt es: "So ein Baby mit Down Syndrom ist ein besonderes Baby, weil so ein Baby liebe und Geborgenheit ausstrahlt. Was ich mir von einem Baby mit Down Syndrom wünsche, da wünsche ich mir das es trotz seiner Behinderung, ein ganz normales und gesundes Leben führen kann wie gesunde Babys. Wenn es mal groß ist sollte dieses Baby, mal eine Persönlichkeit und eine Berühmtheit werden. Genau so wie ich, ich war auch ein Baby mit Down Syndrom".

Liebe Michaela, wir vermissen dich. Dein Lachen, dein Optimismus, deine Freude am Leben. Du warst ein besonderer Mensch und eine Vorkämpferin. In Wien warst du das erste Integrationskind. Du hast uns gezeigt, wie man Träume lebt und dadurch die Welt verändert. Du hast die scheinbare Normalität hinterfragt und auch wir sollten das täglich tun. Durch deine Gedichte und Bücher prägst du uns weiter.

#### Vorwort

Schreiben war Michaelas Leidenschaft. Ihre eigenen Texte vorzutragen war immer ein emotionaler Höhepunkt. Kompetent in öffentlichen Diskussionen ihren Stadtpunkt vertreten war ihr Anliegen.

Als nun Michaela wegen der Operation beider Füße mehrere Monate in ihren vier Wänden zubringen musste, schmiedeten wir den Plan ein Buch mit einer einzigen, längeren Geschichte für Kinder zu schreiben. Michaelas Kommentar: "Das klingt echt super, aber richtig vorstellen kann ich mir das irgendwie nicht". Also schmökerten wir beim nächsten Besuch einige Kinderbücher durch und diskutierten über interessante Inhalte und Schauplätze. Mit "Ja, vielleicht" wechselten wir dann das Thema.

Aber – Überraschung! Beim Wiedersehen nach einigen Wochen hatte sie bereits ihre Wahl getroffen und den Großteil ihrer Version des Films "Elliot das Schmunzelmonster" als freie Nacherzählung im Computer.

Leider dauerte die Veröffentlichung länger – zu lang, als dass Michaela ihre Geschichte mit vor Freude blitzenden Augen selber präsentieren hätte können. Mit Inbrunst hätte sie die Lieder vorgetragen. Mit dem strahlendsten Lächeln der Welt hätte sie der Welt gezeigt, dass Menschen mit Down Syndrom kritischen Gedanken zum Thema Kinderrechte der Gesellschaft vor Augen halten können.

Noch eine Bemerkung zum lesen des Textes: kursiv gedruckte Teile beziehen sich auf jene Textstellen, die Michaela König wörtlich aus dem Film zitiert hat. Daher wurden sie aus urheberrechtlichen Gründen in nacherzählender Form bearbeitet.

Helga Neira, 30. Juni 2007

### Einleitung

### Ralf, der unsichtbare Drache

Ralf ist ein großes starkes Monster, mit richtigen Flügeln. Er speit Feuerflammen aus dem Maul. Das Monster ist sehr aufgeweckt, es ist sehr schlagfertig. Ralf, der Drache ist schlau und erfinderisch.

Er ist ein sehr guter Freund und Begleiter, Ralf ist ein guter Beschützer. Der Drache ist wirklich für jung und alt ein wahrer Freund, das Monster Ralf ist besonders "drachenstark", es kann sehr hilfsbereit sein. Der Drache ist einfach zu allen Späßen aufgelegt, er kann sich auch unsichtbar machen.

Welches Kind wünscht sich nicht einen schlauen Freund, wie den grünen Ralf! In seiner Begleitung kann dem Jungen Karl Müller eigentlich nichts passieren. Aber die Hilfe des Drachen hat der kleine Waisenjunge auch dringend nötig, denn er lebte mit brutalen Schlägern zusammen. Karl Müller findet, dass er das nicht mehr aushalten kann weiterhin dort zu wohnen. Darum dachte er, dass er tatsächlich so weit wie nur möglich weglaufen möchte. Also tat er das auch, er lief tatsächlich von dieser Familie weg. Doch die Familie möchte ihn mit allen Mitteln zurückholen, weil sie meinten, dass Karl Müller ihr persönliches Eigentum ist, sie haben 100 Euro für ihn bezahlt. Und weitere 100 Euro sind einfach nicht mehr drinnen, sie wollen diesen Jungen einfach nicht mehr laufen lassen.

Doch Karl lief ihnen davon, auf seiner Flucht erlebt Karl Müller mit seinem manchmal tollpatschigen Drachen eine Menge aufregende und lustige Abenteuer. Wenn sich das unsichtbare Monster sichtbar macht, geraten brave Schulkinder außer Rand und Band. Die Familie Kracher lernt das Fürchten. Obwohl Ralf sehr viel Verwirrung stiftet, wendet sich Dank seiner Hilfe alles zum Guten.

Die Geschichten aus dem wirklichen Leben und die Geschichten aus der Phantasie werden zusammen zu einem tollen Abenteuer.

#### Kapitel 1

### **Endlich befreit**



Ralf, das Monster, traf den Waisenjungen Karl Müller *zufällig auf dem Schulweg*. Endlich hatte Karl einen neuen besten Freund kennen gelernt, den er sehr in sein Herz geschlossen hat. *Karl konnte den gutmütigen Drachen von seinen Sorgen und Ängsten erzählen*.

Der Drache beschloss, dem verängstigten Burschen zu helfen. Ralf brachte seinen allerbesten Freund in Sicherheit, die Familie Kracher suchte nach dem Jungen. Karl war damals 15 Jahre alt. Ralf, der Drache brachte Karl in einen Dschungel, wo sehr viele Bäume eng an einander standen und sie sich verstecken konnten.

Das taten sie auch, Karl sah einen offenen Baumstamm. Da versteckte er sich, er legte sich ganz flach hinein. Doch Ralf versteckte sich hinter einem Gebüsch, denn plötzlich tauchte die Familie Kracher auf. Man sollte wissen dass diese brutale Familie aus einem Vater namens Richard, einer Mutter, die Sonja heißt und noch drei Söhnen besteht: Paul, Peter und dem Mark.

Paul, Peter und Richard riefen ganz laut nach Karl, drohten ihm Beine zu machen, wenn er nicht sofort auftaucht. Doch Karl bekam davon nichts mit, sondern wollte viel lieber, dass Ralf seinen Drachenschwanz still hielt.

Ralf hörte nicht auf seinen Freund, Ralf wackelte mit seinem Schwanz. Und schwups, schon landete Paul mit dem Rücken voraus im Schlamm.

Dann holte Ralf wieder mit seinem Schwanz aus, dabei landete Peter mit dem Kopf voraus in dem Schlamm. Die beiden Brüder gaben sich gegenseitig die Schuld. Sie zankten sich, bis dann der Vater Richard dazwischen kam, Richard landete mit dem Bauch voraus in den Schlamm.

Auch ihn hatte der Drache mit seinem Schwanz dorthin befördert.

Auf einmal kam die Mutter Sonja dazu, auch sie landete sofort im Schlamm. Paul schlug vor, ein anderes Waisenkind zu suchen, aber die Mutter erklärte ihm, dass sie auf das Geld, das sie schon bezahlt hatte, nicht verzichten will und dass die Burschen gefälligst Karl finden sollten, sonst müssten sie alle Arbeiten im Haushalt erledigen, die bisher Karl für sie machen musste. Und sie sollten ihr möglichst schnell helfen, aus der dreckigen Pfütze herauszukommen. Karl hörte in seinem Versteck wie die Mutter noch scheinheilig freundlich nach ihm rief.

Als sie endlich weg waren, atmete Karl erleichtert auf.

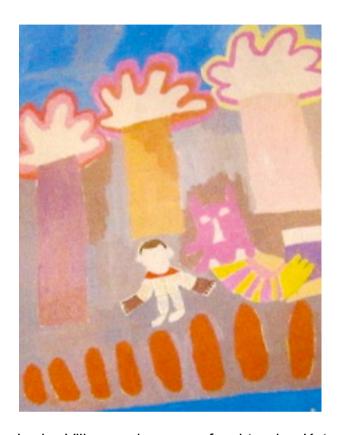
Dann beschlossen sie hier zu bleiben über Nacht. Am nächsten Morgen war Ralf schon wach, als Karl seinen Freund essen hörte, wurde auch er munter. *Karl begrüßte seinen Drachenfreund und bekam auch gleich Hunger auf einen frischen, saftigen Apfel*. Ralf machte sich sichtbar, dann pflückte er einige Äpfel vom Baum, die er auf seinen Bauch legte, Karl sprang auf den dicken Drachenbauch drauf. Dann setzte er sich hin und fütterte seinen Freund mit den Äpfeln, dann erst aß Karl auch etwas. Er war glücklich mit seinem neuen Freund und sie teilten sich die Äpfel.

Ralf nahm dem Karl den Apfel aus der Hand, weil er seinem Freund einen Bradapfel machen wollte. Schließlich geht das bei einem Feuerspeienden Drachen Ruck Zuck. Der Apfel war so heiß, dass Karl in seine Hände pustete. *Vor Freude sang Karl für seinen Drachen ein Lied, jede Strophe erzählt, wie froh Karl über die Freundschaft und den Schutz des Drachen ist und wie lieb er ihn hat.* 

Sie marschierten aus dem Dschungel hinaus. Und kamen zu einem prächtigen Haus. Karl machte Ralf klar, dass er sich jetzt gut benehmen muss. Die Leute aus der Villa sollten uns doch gern haben und nicht erschrecken wenn wir auftauchen. Ich meine weil du ja so groß bist, wir wollen den Leuten keine Angst einjagen. Das passte den Drachen nicht ganz, Karl protestierte und verlangte, dass Ralf sich unsichtbar macht und sich zurückhält.

Kapitel 2





Sie gingen also los. In der Villa angekommen, fauchte eine Katze, als sie dem Karl begegnete. Karl hob einen Stock auf. Er spielte sich mit dem Stock am Zaun eines Bewohners und begrüßte ihn. Der Bewohner grüßte ihn auch, doch Ralf hörte nicht auf Karl. Obwohl er unsichtbar war, schlenkerte er schon wieder mit seinem Schwanz herum. Weil Ralf den ganzen Zaun beschädigte, erinnerte ihn Karl daran, sich gut zu benehmen. Doch Ralf wollte nicht artig sein, er machte riesige Fußabdrücke am frischen Zement, mit dem ein Nachbar gerade einen Gehsteig ausbesserte. Es fiel ihm gleich noch allerlei Unsinn ein: beispielsweise fiel plötzlich ein Schild runter. Die Nachbarn beobachteten das ganz genau.

Da kam ein Pferd des Weges angeritten, der Bürgermeister saß drauf. Und Ralf musste schon wieder was anstellen, auf jeden Fall wieherte das Pferd und ging fast durch vor Schreck, weil es sehr wohl den Drachen erkannt hatte.

Nun kam ein älterer Mann, der Eier auslieferte. Der Bürgermeister war mit seinem Gespräch mit einem Kunden fertig geworden, da bekam der ältere Mann einen Schubser. Und die Eier landeten in dem Gesicht des Bürgermeisters. Der beschimpfte den Bauer und dieser wiederum beschuldigte Karl. Andere Leute mischten sich ein und behaupteten, dass wegen Karl das Pferd durchgangen sei und dass der Junge im frischen Zement diese Abdrücke gemacht hätte.

Karl drehte sich kurz um, er merkte nicht, dass hinter ihm eine Lehrerin mit ihren Schülern in die Klasse gehen wollte. Sie stießen Rücken an Rücken zusammen. Die Lehrerin ärgerte sich, Karl entschuldigte sich und wollte ihr begreiflich machen, dass sein Drache eben gerade für lustige Streiche aufgelegt ist. Stattdessen fragte ihn die Lehrerin aus, in welcher Schule er gewesen ist, warum er so verwahrlost ausschaut und dass seine Eltern besser auf ihn achtgeben sollten. Das hörte Ralf das machte ihn sehr wütend, er nahm den Unterrock der Lehrerin und hängte ihn über einen Nagel. Dann ging die Lehrerin los, auf einmal zerriss der Unterrock und hatte Karl, den Unterrock der Lehrerin in seiner Hand

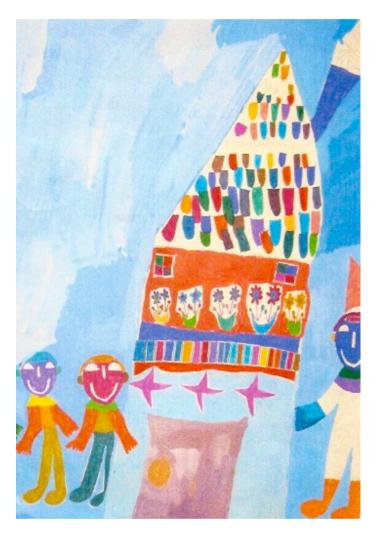
Da wurde die Lehrerin erst richtig wütend und schrie, dass man Karl einsperren sollte. Dann lief Karl weit weg, als der Sheriff diese Nachricht hörte, liefen sie dem Jungen hinter her. Doch sie erwischten ihn zum Glück nicht, weil sich dieser versteckte. In einer der Seitengassen, hatte er sich mit Ralf versteckt, dann sagte Karl zu seinem Drachen, dass er alles verdorben hat. Er war traurig darüber, dass die Menschen hier sich jetzt vor ihm fürchteten. Dann kam Robert aus der Kneipe, Robert ist Pensionist. Er hat einen richtigen Leuchtturm, den er gemeinsam mit seiner Tochter bewohnte, er holte sein Rad und wollte zu seinem Leuchtturm zurück. Doch dann traf er auf Karl und wunderte sich über den Anblick eines Drachen, der schuldbewusst drein schaut und einen Bub, den er hier noch nie gesehen hat. Ja, er bekommt trotzdem er betrunken war mit, dass ein wirklicher grüner Drache vor ihm steht.

Dann lief Robert in die Kneipe zurück vor schreck. Erst jetzt fing Robert drinnen zum schreien an. Doch dann klopfte ihm ein Gast auf die Schulter und will ihn beruhigen. Aber der Pensionist beschreibt den Drachen ganz genau dass er Feuer spucken kann, tellergroße Augen hat sein riesengroßes Maul aufsperrt und fordert alle Gäste auf, die Fenster und Türen zu verriegeln, damit das Ungeheuer nicht herein kann.

Doch dann bedraht Roberts Tochter Tanja die Kneipe, öffnete die Tür und sucht nach ihrem Vater. Als er seine Tochter sieht, will er sie warnen, aber sie ist überzeugt, dass Robert nur wegen zu viel Alkohol im Kopf herumphantasiert und beteuert, dass sie sicher keine Angst hat. Die Gäste nehmen Robert auch nicht ernst, und glauben auch nicht, dass es Drachen wirklich gibt.

### 3. Kapitel

### **Echte neue Freunde**



Da schnappte Robert sein Fahrrad, Tanja befreite sich von den Gästen und schnappte ihren Vater, und sie gingen zu ihren Leuchtturm zurück. Als Robert in seinem Bett lag, sagte er zu seiner Tochter, dass er sicher den Drachen gesehen hat, sogar seinen Atem gespürt hat und sogar ein Junge mit ihm war, der sich offensichtlich gar nicht vor dem Ungeheuer gefürchtet hat. Dann legte sich Robert hin, und Tanja ging raus um nach den rechten zu sehen. Sie entdeckte einen Jungen, der zur einer Höhle lief. Karl bemerkte es nicht, dass Ralf ihn begleitete.

Als Ralf sich sichtbar machte, drehte Karl sich um. Er wandte Ralf den Rücken zu,

er war stinke wütend auf seinen Drachen. Kein Wunder! Was Ralf sich geleistet hatte! Doch Ralf zündete mit seinem Feueratem ein Hölzchen an, er wollte mit Karl spielen. Aber Karl war ziemlich verzweifelt, weil er den Drachen doch so gern hat, aber der Ralph mit seinem Übermut und seinen Streichen alles falsch machte und alles verdarb Karl begann zu weinen. Ralf wischte die Tränen von Karl weg, Karl

schaute seinem Drachen einfach in die Augen. Karl flüsterte seinem Freund zu, dass er weggehen sollte und sich besser verstecken sollte in der Höhle, zu der sie gerade gekommen waren. Tanja war ihnen gefolgt und wollte von Karl wissen, was er da macht, mit wem er da redet. Und da kommt sie drauf, dass Karl gar kein Zu Hause hat, keine Eltern hat, zu denen er gehen könnte. Sie stellt sich als Tanja Louise Sommer vor erklärte, dass Robert ihr Vater war und lud ihn ein mitzukommen und eine warme Suppe zu essen.

Tanja wollte Karl an die Hand nehmen, doch der Karl ging einen Schritt zurück, aber Tanja konnte ihn beruhigen. Karl nahm die Hand von Tanja an, und sie gingen raus bis Karl sagte, dass er etwas vergessen hat und gleich wieder zurück ist. Dann lief Karl kurz in die Höhle zurück, Karl sagte zu Ralf, dass er wieder gut mit ihm war und ihm verziehen hat, aber er sollte vorerst hier in der Höhle bleiben. Er muss erst mal sehen, wie es bei Tanja und im Leuchtturm so zu geht.

Im Leuchtturm angekommen hat Tanja dem Karl das verschmutzte und verdreckte und zerrissene Gewand aus gezogen, sie hängte es auf einen Kleiderständer. Dabei bemerkte sie Karls Verletzungen, am ganzen Körper entdeckte sie Schürfwunden und blaue Flecken, er sah ganz arm aus. Da erzählte ihr Karl seine Geschichte: "Das war Paul, Peter, Mark und Richard Kracher, sie haben ständig auf mich eingeschlagen. Sie prügelten mich auch mit dem Gürtel, als ich mich weigerte, den Müll raus zu tragen und den Haushalt zu führen. Weil ich jedes Mal gesagt habe, ich sei zu müde oder es wäre mir einfach zu viel. Weil sie mir per du nicht helfen wollten. weil ich auch meine Freizeit brauchte. Ich wollte einfach nicht die ganze Zeit, herum putzen. Ich wollte auch mal mit meinen Freunden ausgehen, ich wollte einfach eine ganz normale Kindheit führen. Ich wollte auch mal so richtig spaß im leben im leben haben. Aber für diese Familie alles recht zu machen, musste ich von Morgens bis spät abends, Müll raus tragen und putzen bis mir die Finger krachten. Sie waren einfach zu besessen davon, dass ich meine Kindheit und meine Freunde zur Seite stellen sollte, sie wollten einfach mich zu einer Arbeitsmaschine machen, so das ich alles rund um mich herum vergessen sollte, dass war mir einfach zu viel. Ich wollte ihnen erklären, dass ich nicht wie eine Arbeitsmaschine behandelt werden wollte. Ich wollte ihnen erklären, dass ich ein Mensch mit Gefühlen und Ängsten bin. Dass ich endlich frei sein möchte, und das ich meine Kindheit, so leben möchte wie ich es will. Aber dass passte ihnen nicht, und darum verprügelten sie mich. Nur weil ich endlich aus mir heraus kommen wollte, ich wollte einfach meine eigene Meinung vertreten. Und darum gingen sie auch mit dem Gürtel auf mich los, sie prügelten mich grün und blau. Darum wollte ich so schnell wie möglich von dort weg, erst hat mich das Waisenhaus zurück geschickt, nach dem ich das erste Mal weg gelaufen war. Darum laufe ich jetzt ganz weiter weg, so dass sie mich nie mehr finden werden!" Tanja versprach, ab nun auf ihn achtzugeben. Karl war überglücklich, dass er eine so liebenswerte Freundin gefunden hatte.

Dann schaut Karl auf das Foto, Karl zeigte auf das Foto und wollte von Tanja wissen, wie das ist. Tanja erzählte von ihrem Verlobten Chris Berry, dass sie bald heiraten wollten. Sie erzählt, dass sie schon vor einem Jahr erfahren hat, dass das Schiff, auf dem Chris Kapitän war, in Seenot geraten war und sie seither nichts mehr von ihm gehört hat. Karl tröstet sie und meint, dass Chris bestimmt wieder kommt.

Tanja wurde die ganze Zeit nur belogen, sie wurden im Dorf von den Leuten belogen. Die redeten ihr ein, dass das Schiff gesunken sei und das Chris nie mehr wieder zurück kommen würde, nachdem dieser gewaltige Sturm vorher losbrach. Sie wusste nicht, dass Chris alles erdenkliche tun würde um wieder zurück zu kommen. Irgendwer hat ihr die schrecklichen Lügen in den Kopf gesetzt, sie dachte die ganze Zeit nur an ihn. Das muss für Tanja die Hölle auf Erden sein, sie weiß ja nicht, was ihre große Liebe alles tut, um sie wieder in die Arme schließen zu können. Auch Chris Barry ist viel zu lange von Tanja getrennt, dann hat man irgendwann keine Geduld mehr, darüber nachzudenken was dem Partner passiert sein könnte. Weil sie sich nur eines wünscht, endlich wieder in den Arm des geliebten Menschen zu verschmelzen. Sie träumt davon mit ihrem Chris wieder vereint zu sein.

Sie gingen gemeinsam die Treppen des Leuchtturmes runter. Da hatte Karl die Idee, Ralph mit der Sache zu befassen. Immerhin war er ein Zauberdrache. Und er erzählte der erstaunten Tanja, was er mit Ralph schon alles erlebt hatte. Beide wurden ganz fröhlich, sie malten sich in ihrer Phantasie gegenseitig die tollsten Bilder aus über ihre Liebe, den Drachen und alles, was in Zukunft passieren könnte.

Am nächsten Morgen als Karl wach wurde und sich aufsetzte, streckte er sich erst mal. Da kam Robert die Stufen herunter. Nach einem freundlichen Guten Morgengruß aber erinnerte sich Robert, dass er den Jungen mit dem Drachen ja gestern gesehen hat und bekam einen Riesenschreck. Aber Tanja, die inzwischen von Karl über seinen Wunderdrachen schon einiges gehört hatte, beruhigte ihren Vater. Karl meinte nur, dass der Drache in seinem Übermut manchmal etwas unberechenbar ist. Tanja meinte, es wäre besser den Drachen zu lassen, wo er ist, es ist zu gefährlich ihn in die Stadt mitzunehmen. Sie wollte auch, dass Ralf mit keinem Wort erwähnt wird, wir müssen noch darüber reden. So jetzt gibt es Frühstück, ich möchte für Karl Kleidungsstücke kaufen. Die Linse muss noch gereinigt werden. Ganz oben im Leuchtturm befindet sich ein großes Fernrohr, dessen Linse regelmäßig sauber gehalten werden muss.

Kapitel 4

### Ein eigenartiger Quacksalber erscheint



Karl ging wieder in die Höhle, zu seinem Freund dem Drachen. Weil er dem Ralf sein neues Outfit präsentieren wollte, Karl zeigte seinem Drachen die neuen glänzenden Schuhe. Dann kitzelte Ralf den Karl mit seinem Drachenschweif am Rücken, Karl kicherte vergnügt. Dann schaute ein Kapitän durch ein Fernrohr durch *und entdeckte, dass* Dr. Thomas Wunderlich und sein Assistent Hans Moser auf einmal an mit einem Zirkuswaagen kommen, der wie ein Schiff aus schaut. Die ganzen Einwohner liefen durcheinander, sie wurden sofort hysterisch und versammelten sich auf einen Haufen. *Der Wunderdoktor gab seinem Assistenten Hans das Kommando den Anker auszuwerfen. Das tat er auch, der Anker flog bis zur Treppe des Amtshauses.* Auf einmal zog Hans gemeinsam, mit dem Anker die ganzen Stufen, vom Haus des Bürgermeisters raus und fiel mit dem Bauch voraus auf die Straße, als der Zirkuswaagen endlich hielt. *Dr. Thomas Wunderlich begann mit einer feierlichen Begrüßungsrede an die versammelten Leute.* 

Aber die Einwohner riefen durch einander und waren wütend, weil das letzte Mal alle Medizinen nicht geholfen haben und ein Betrug waren. Ein anderer Einwohner beklagte sich, dass er jetzt wie ein Clown aussieht. Er zog seine Haube runter, und zeigte allen das seine Haare wegen der gepanschten Medizin voll rot waren. Eine Einwohnerin beschwerte sich auch bei diesem Medizin Mann, weil sie von der

Medizin, die sie bei seinem vorigen Besuch gekauft hatte, wie eine Tonne aufgeschwollen war und wie ein aufgeblähtes Fass aussah.

Doch Dr. Thomas machte daraus nur einen Witz *und meinte, dass jetzt etwas zum Anfassen da wäre.* Da war sie etwas erleichtert.

Auf einmal kündigte Dr. Thomas feierlich seine neueste Medizin an. Er machte eine richtige Werbung daraus. Alle wollten gleich seine Medizin aus Frankreich haben. Sie waren richtig gierig darauf, und Dr. Thomas und Hans waren sehr begeistert darüber, dass sie so einen großen Profit machten. Sie waren damit wirklich sehr reich daraus geworden.

Inzwischen spielte sich im Leuchtturm folgendes ab. Tanja bittet Karl die Ölkanne zu öffnen, weil es drinnen schon dunkel war.

Karl wollte das gerne tun, aber zuerst seinem Drachen den neuen Anzug zeigen. Sofort regte sich Robert auf. Er hatte Angst vor dem Drachen und wollte auf keinen Fall, dass Ralph in die Nähe des Leuchtturms kommt. Man muss sich an Vorschriften halten. Die sagen, dass Drachen keines falls auf dem Gelände von Leuchttürmen gehalten werden dürfen. Karl wollte aber auch das Bild von Tanjas Freund dem Drachen vorbeibringen, damit der mit der Suche schon mal beginnen kann.

Tanja bedankte sich bei ihrem Vater, dass er so getan hat, als ob es den Drachen wirklich gäbe. Sie war überzeugt, dass Karl den Drachen nur erfunden hat aus Sehnsucht nach einem echten Freund. Aber Robert beteuerte, dass er selber den Drachen gesehen hätte und sie soll selber in der Höhle Nachschau halten. So diskutierten sie hin und her, Tanja bat den Vater doch vernünftig zu sein und nicht an Einbildungen zu glauben und Robert erinnerte seine Tochter, dass sie selber ja auch noch immer an die Rückkehr ihres Freundes glaubte und das das mindestens so unvernünftig ist.

Tanja war sehr nachdenklich und sehr traurig, weil sie wusste dass ihr Vater recht behalten hatte. Ralf ist während dessen in der Höhle und sang in sich hinein, Karl lief mit dem Foto von Chris in die Höhle, ließ seinen neuen Anzug und die glänzenden Schuhe bewundern und meinte, dass man auch für Tanja etwas tun könnte, nämlich ihren Freund suchen. Ralph sollte sich das Bild genau anschauen und sich Mühe geben, Chris zu finden. Ralf sah sich das Foto ganz genau an, dann nickte er mit seinem Kopf. Dann gab Ralf dem Karl dass Foto zurück, Karl küsste seinen Drachen. Dann kitzelte Ralf mit seinem Drachenschweif Karl am Rücken, Karl kicherte und ging wieder zurück. Karl winkte seinem Drachen hinter her.

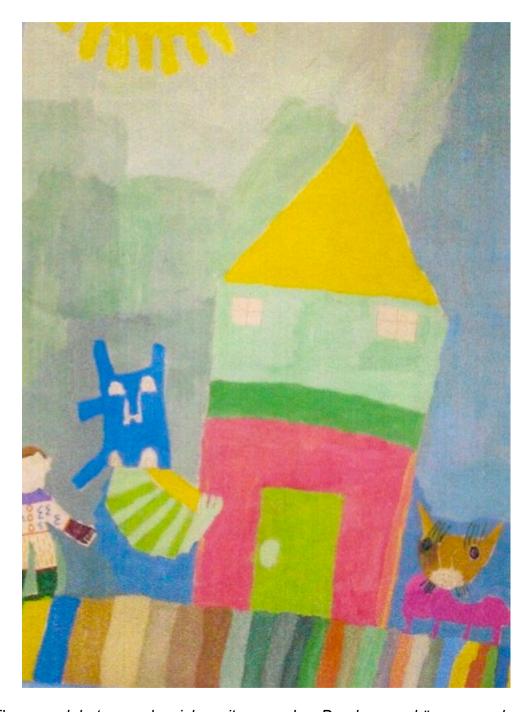
Währenddessen war Robert im Gasthaus gelandet. Er war etwas angeheitert, ging zum Tisch vom Dr. Thomas und wollte von dem angeblich gelehrten Mann wissen, ob er sich mit Drachen auskennt. Dr. Thomas säuft gierig aus der Flasche und gibt mit seinen Diplomen aus Paris und einem Waisenhaus in Wien an. Drachen hat er in allen Großstädten herumlaufen gesehen. Bunt gekleidet wie Papageien mit langen

Schwanz und Wimpern an den Augen. Robert widerspricht, dass er richtige Drachen meint echte Drachen mit Feuer flammen aus dem Maul. Und mit richtigen Flügeln. Dr. Thomas legt Robert nahe, einen Tierarzt aufzusuchen und warum er denn so neugierig ist. Robert beteuert, dass er wirklich einen echten Drachen gesehen hat.

Sie kicherten alle nur, sie machten sich nur über Robert lustig, aber Robert blieb bei seiner Behauptung und berichtete sogar noch von dem Jungen, der mit dem Drachen in die Stadt gekommen war. Dr. Thomas glaubt ihm kein Wort und will gehen. Aber Robert will den Wunderdoktor wirklich von seinem Drachen überzeugen und ihm beweisen, dass er die Wahrheit sagt. Da überlegt Dr. Thomas, dass da was dran sein könnte und es eine sensationelle Entdeckung wäre mit der man viel Geld machen könnte. Alle Geschichten über Drachen könnten widerlegt werden. Und Robert will Dr. Thomas und seinen Assistenten Hans in die Höhle zum Drachen führen.

Kapitel 5

Drachen kann man nicht einfach so kaufen



Dr. Thomas lehnte es ab, sich weiter um den Drachen zu kümmern, aber Hans Moser war schon neugierig geworden und wollte den Drachen sehen. Dann gingen sie in die Höhle, doch Robert meinte, dass er den Drachen erst auf den Besuch vorbereiten musste. Dabei beschrieb er den Drachen recht eindrucksvoll: scharfe Krallen, durchsichtige Augen, kräftiger Schwanz, fürchterliches Gesicht, in jedem Fall erschreckend.

Robert und Hans bieten dem Drachen einen Schnaps an.

Ralf machte sein Maul auf, und Hans schüttete den Schnaps in sein Maul rein. Robert klopfte Hans auf die Schulter, dann trank Robert noch was davon.

Dann schluckte Ralf den scharfen Schnaps runter, sein Bauch blähte sich, auf einmal musste er Feuer speien. Damit der scharfe Geschmack aufhörte,

Robert und Hans erschreckten sich. Hans lief so schnell er konnte zu seinem Freund dem Dr. Thomas, er zitterte wie Espenlaub. Seine Arme zitterten auch sehr stark, im Zelt am Hafen angekommen schrie Hans außer sich zu Dr. Thomas, dass er tatsächlich den Drachen gesehen hat. Stotternd vor Aufregung berichtet er, was er in der Höhle erlebt hat.

Dr. Thomas glaubte dem Hans kein Wort. Da kamen einige Fischer vom Strand ins Dorf zurück, sie beschwerten sich und regten sich auf, das keinen einzigen Fisch fangen konnten. So etwas gab es noch nie, es war wie verhext, sicher war der fremde Junge schuld daran. Seit er da ist, passieren lauter komische Sachen.

Da mischte Tanja sich ein und verteidigte Karl. Die Fischgründe verlagern sich öfters auf andere Plätze, da kann man nicht einem Kind die Schuld geben. Karl bot an, den Drachen um Hilfe zu bitten. Das hätte er besser nicht sagen sollen, weil daraufhin die Fischer ihn noch zorniger als Unglücksbringer beschimpften.

Aber Tanja setzte sich dafür ein, dass für jeden auf der Welt Platz sein muss, dass jeder Freunde braucht und seine guten Fähigkeiten hat, auch ein Drache kann seinen Platz finden, man muss sich nur Mühe geben. Mit ihrem Lied möchte sie die Bewohner überzeugen.

Karl schaute sich um, dann nimmt er Tanja an der Hand und sie gingen zur Schule. Offensichtlich ist Ralf unsichtbar hinter den beiden nach gekommen. Und schon fällt ihm der nächste Streich ein. Er probiert die Schulglocke aus, und bringt die Kinder und die Lehrerin durch einander.

Dann kam die Lehrerin heraus, sie hörte wie Karl mit seinem Drachen redete und die Glocke noch immer läutete und rief: Lass das sein. Als Ralf ihr erklärte, dass der Drache mit der Glocke spielt, wurde sie wütend schimpft ihn einen Lügner und schlug drei mal auf die Handflächen.

Karl war stink sauer, doch dann zog Ralf den Sessel von der Lehrerin einfach weg. Ralf will Karl verteidigen, weil die Lehrerin mit dem großen Lineal auf Karl einschlagen will. Ralf donnert gegen die Wände und saust durch das Loch ins freie. Da erscheint Dr. Thomas mit seinem Assistenten in der Kaputten Schule und sah die Bescherung an. Die erschrockene Lehrerin zeigt ihnen die Löcher in den Wänden und beschreibt wie der Drache bei der einen Wand herein kam und bei der anderen

wieder hinausfuhr.

Jetzt war auch Dr. Thomas überzeugt, dass es den Drachen gibt.

Dann gingen Dr. Thomas und Hans wieder in ihr Zelt zurück, und berieten sich, wie sie den Drachen in ihren Besitz bringen könnten. Sie beschließen, Karl den Drachen abzukaufen und dann aus seinen Körperteilen Medizin zu machen. Das müsste ein gutes Geschäft werden. Den Drachen in Stücke zerlegen und aus dem Blut, den Klauen, dem Fell, dem Herz, den Knochen Pulverchen und Säfte zu machen. Wenn sie ihn Pfund für Pfund verkaufen, macht sie beide so reich, dass sie im Geld schwimmen werden.

Die beiden machen sich zum Leuchtturm auf um den Drachen abzukaufen. Sie versuchen Tanja und Karl zu dem Geschäft mit schmeichelhaften Worten zu überreden.

Karl ärgerte sich und stellt klar, dass Ralph nicht käuflich ist und ihm gar nicht gehört. Jetzt vermutet Dr. Thomas, dass Karl den Drachen einfach nur gemietet hat. Damit er Karl leichter überreden kann, schickt er Tanja weg, aber die meint, man sollte den Drachen doch selber fragen, ob er verkauft werden will. Da gehen alle hinunter zur Höhle. Aber Ralph hat sich unsichtbar gemacht.

Die beiden sehen es ein, dass sie keine Chance haben den Drachen zu kaufen und ziehen ab. Tanja und ihr Vater sind der Meinung, dass es für alle das Beste ist, wenn Ralf und Karl für immer bei ihnen bleiben.

Karl ist überglücklich er strahlte über sein ganzes Gesicht, er darf jetzt bei Tanja und Robert bleiben und wenn es Ralph gefällt, kann er die Höhle bewohnen. Fröhlich singt er ein Lied über den wundervollen Tag.

### 6. Kapitel

### Die Krachers tauchen wieder auf



Doch plötzlich kam die Familie Kracher mit einer Pferdekutsche in die Stadt. Richard trifft gleich den Assistenten Hans vom Dr. Thomas Wunderlich und fragt ihn, ob es in der Stadt einen Jungen gibt, der nicht einmal gewaschen ist und Karl Müller heißt. Sie unterhalten sich mit Hans und erfahren, dass es hier sehr wohl einen solchen Jungen gibt, ja dass sogar ein Drache aufgetaucht ist. Die groben Kracherrüpel bedrohen sofort den Hans mit wüsten Schimpfwörtern, weil er keine genaue Auskunft gibt. Hans aber läuft schnell zu seinem Chef, der gerade dabei ist, einem Mann einen Zahn zu reißen. Hans deutet auf die Familie Kracher, die noch immer bei ihrem verlotterten Wagen steht und flüstert Dr. Thomas zu, dass diese Leute es auch auf den Jungen mit dem Drachen abgesehen haben.

Karl und Robert und Tanja kommen gerade auf ihrem Boot vom Krebse fangen zurück

Auf einmal tauchen die Familie Kracher auf. Da entdeckt Sonja den Jungen. Sie ist überrascht, wie fein er angezogen ist. Karl ist ganz erschrocken, als er Sonja und

Richard beim Wagen entdeckt. Tanja beruhigt ihn und versichert ihm, dass die ihn nicht mehr kriegen werden. Auf einmal tauchten auch Sonjas Söhne Paul, Peter und Mark Kracher auf. Gleich wollen sie Karl lächerlich machen und spotten über Tanja. Aber Tanja stellt sich selber vor. Sie erklärt, dass Karl jetzt bei ihr leben wird. Da beginnt die Mutter mit ihr einen Streit. Die beiden Söhne wollen kurz entschlossen Tanja festhalten und Karl einfach entführen. Sonja wird immer wütender, sie schreit, dass sie einen gültigen Kaufvertrag für den Jungen hat und er ihr rechtmäßiger Besitz ist.

Tanja hält ihren Standpunkt konsequent durch. *In dem Durcheinander bemerkt niemand, dass sich ein gewaltiger Fisch dem Ufer nähert, mit einem Schlag seiner Schwanzflosse entsteht eine Riesenwelle,* einzeln fielen die Krachers in das kühle Nass hinein. Es machte platsch als sie in das Wasser flogen. Später saßen sie alle zusammen als nasse Säcke im Wirtshaus, und tranken Tee zum Aufwärmen.

Dr. Thomas kam in das Wirtshaus rein, er sprach scheinheilig sofort die Familie Kracher an und beteuert sein Mitgefühl und will mit ihnen reden. Eigentlich will er mit ihnen ein schiefes Geschäft machen. Er tut so, als ob er ihnen helfen will, Karl als ihr Eigentum zurückzubekommen. Sie einigen sich, dass sie zusammenarbeiten. Familie Kracher soll Karl bekommen und Dr. Thomas den Drachen.

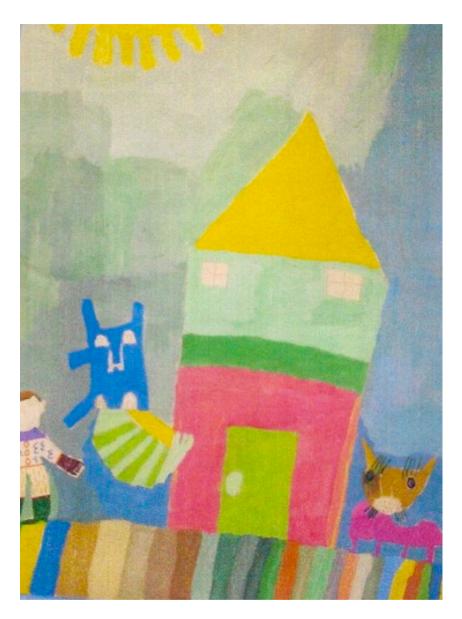
Die Familie Kracher schaute erst mal ganz verdattert, dann fingen sie zum Lachen an.

Hans lachte mit. Sie verabreden, dass sie sich am Abend beim Bootshaus treffen wollen. Sonja ist aber doch neugierig, was Dr. Thomas mit dem Drachen vorhat.

Dr. Tomas Wunderlich lügt irgend was daher , dass er auf seiner Range Drachen züchten will,damit kann man auch Geld verdienen. Die Familie Kracher schaute sich verblüfft an, sie waren richtig erstaunt. Dann gingen Dr. Thomas und Hans Moser aus dem Wirtshaus raus.

7. Kapitel

### **Der Kampf im Bootshaus**



Da kamen gerade zwei Leute aus einem Haus heraus, direkt auf den Dr. Thomas und auf Hans zu. Dr. Thomas sprach sie sofort an, ob sie nicht einen wunderschönen Nebenverdienst haben wollen. Sie brauchen nur am Abend zum Bootshaus kommen und den Drachen fangen. Sie können auch andere Helfer mitbringen.

Dann gingen sie ihre Wege, auf einmal regnete es wie aus Gieskannen. Es waren insgesamt sieben Fischer, die ein Riesen großes Netz trugen. Es war ziemlich schwer zu tragen, sie gingen damit ins Bootshaus. Dr. Thomas Wunderlich beobachtete die Fischer. Er lotste sie mit einer Handbewegung ins Bootshaus rein, wo die Familie Kracher vollständig versammelt war und allen den Weg verstellte. Aber sie hatten eine Harpune mitgebracht, die ganz vorne aufgestellt wurde. Sonja

Kracher erinnerte Dr. Thomas an die Vereinbahrung. Dr. Thomas baute drei Fallen für den Drachen auf: er soll sich in Stahldrähten verfangen, dann werden Netze über ihn geworfen und zuletzt will er selber den Drachen mit der Harpune besiegen. Jetzt wollten sie einen Probelauf machen. Hans zeigte mit seinem Finger nach oben, da hatten sich einige Leute versteckt und hielten das Netz. Hans gab das Startzeichen. Auf einmal wird es zum Lachen lustig, da das Netz auf die Köpfe von den Bösewichten landete und Dr. Thomas selber darunter gefangen war. Endlich befreite er sich aus dem Netz. Während Dr. Thomas den Jungen aus dem Leuchtturm holte, sollten die Leute im Bootshaus ihre Aufgaben weiter üben.

Inzwischen dachte Karl in seinem Zimmer gerade über etwas nach, er war sehr nachdenklich. Bis dann Ralf vor seinem Fenster steht, und an das Fenster klopfte. Dann drehte Karl sich um, er freute sich sehr, dass sein bester Freund wieder da war, Karl machte sein Fenster auf und *bedankte sich bei Ralf für die Hilfe gegen die Krachergrobiane*. Ralf zog sich wieder in seine Höhle zurück.

Während Karl für Tanja die Ölkanne auffüllte und Holz holte, so viel er tragen konnte, hatte sich Dr. Thomas an den Leuchtturm herangeschlichen und erschreckte ihn, als er plötzlich vor der Türe stand und ihm deutete, dass er schnell mitkommen muss. Dr. Thomas log ganz frech Karl an. Er behauptet, dass Ralf in der Stadt ist und alles zerstört. Er ist jetzt beim Bootshaus und Karl muss sofort etwas unternehmen. Karl glaubte ihm, dass Ralf schon wieder einen seiner Streiche macht. Dr. Thomas lachte nur, dann lief er dem Karl hinter her, sie liefen beide ins Bootshaus. Außer Atem kamen sie dort an. Als Karl vor der Scheunentüre stand, ging diese plötzlich von selber auf. Hinter der Scheunentüre stand nämlich die Familie Kracher. Besorgt wollte Karl wissen, wo nun Ralf ist. Die Kracher stellte sich vor die Scheune und spottete, dass der Drache draußen dem Weihnachtsmann Schlitten ziehen hilft. Dr. Thomas befahl Karl erst mal als Köder für die Falle in die Scheune zu schaffen, dass das Vieh ihn sehen kann. Wenn es durch die Türe kommt, es wird auf Karl zugehen. Und die Falle schnappt zu. Hans stellt sich hinter die Harpune. Dann gibt Dr. Thomas ein Zeichen, Hans zielt und feuert sofort klar ab. Entsetzt schreit Karl, dass auf den Drachen nicht geschossen werden darf. Aber sie beachteten ihn nicht, sondern überlegten, wie das am besten anzustellen wäre, vielleicht mit jemandem, den der Drache schon kennt. Hans Moser ist der Richtige dafür.

Dr. Thomas versucht ihn zu überreden, es wäre eine einmalige Chance zu Lebzeiten eine Legende zu werden, die einen Drachen besiegt hat. Zitternd mit dem ganzen Körper ging Hans in die Höhle. Hans versuchte ganz vorsichtig den Ralf zu wecken. Dann erschreckte sich Ralf und wachte tatsächlich auf. Hans sagte scheinheilig zu Ralf, dass er sein Freund ist. Ralf wurde munter. Voller Angst stotterte Hans, dass die Familie Kracher eine Botschaft schickt. Sie haben Karl gefangen, ganz ehrlich. Ralf erschrak nach dieser Nachricht, Hans wiederholte seine Botschaft. Als Ralf das hörte, flippte er fast aus. Er wurde richtig wütend, er speite Feuer vor Wut. Aber dann machte er sich unsichtbar, und schnappte sich erst den Hans am Kragen. Und die

Lampe ergriff er auch, dann wanderte er unsichtbar sofort zum Bootshaus zurück.

Da schaute Dr. Thomas aus dem Bootshaus raus und rief alle auf ihre Posten einzunehmen Klaus und Mark liefen weg, Sonja hielt den Karl fest. Hans kündigte lauthals an, dass Ralf im Anmarsch ist. Karl schrie aus Leibeskräften um Ralf zu warnen, nicht in die Falle zu gehen. Vera hielt Karl den Mund zu, sie riss vor schreck die Augen weit auf. Da gab Dr. Thomas das Kommando die Netze herunter fallen zu lassen.

Das Netz kam runter. Auf einmal ist Ralf in dem Netz gefangen, sofort kamen die ganzen Seile runter. Sehr viele Fischer hielten sich daran fest, *Karl versuchte wieder durch Schreien dem Drachen zu zeigen, wo er festgehalten wurde.* Dann hielt Vera Karl wieder die Hand vor seinen Mund, *Ralf versuchte sich vom Netz sich zu befreien. Dabei verwickelte sich der Assistent Hans selbst in die Seile und schrie um Hilfe. Dr. Thomas war sich schon sicher den Drachen gefangen zu haben und wollte nur weg mit ihm. Dabei würgte er sich fast selber, Hans rief verzweifelt um Hilfe.* Dr. Thomas versuchte das Netz von seinen Assistenten zu lösen, Hans sagte es zum dritten und vierten Mal, dass er hier raus geholt werden soll

Dr. Thomas befreite seinen Assistenten, aus dem Netz dieser umarmte ihn dankbar. Sie entfernten sich vom Netz.

8. Kapitel





Alle Fischer versuchten die Seile fest zu ziehen, doch Ralf befreite sich vom Netz. Karl rief verzweifelt um Hilfe. Hans und Dr. Thomas liefen zur Harpune. Dr. Thomas schrie, dass die Leute in Deckung gehen sollten. Karl biss Vera in die Hand, um sich zu befreien, Vera erschreckte sich erst mal dann beschimpfte sie ihn. Dr. Thomas duckte sich, Hans schloss seine Augen. Doch Ralf schaffte es endlich sich vom Netz zu befreien, aber die Familie Kracher holte einen großen Sack. Sie stopften den armen wehrlosen Karl da rein, er sollte keine Luft bekommen. Karl versuchte sich mit aller Kraft zu wehren, er fing zu schreien an, dass Ralf ihm helfen muss, weil die Familie Kracher ihn hier wegschaffen will.

Als Ralf das hörte kam er raus, sie hatten schon den Sack verschnürt. Sie hoben den schweren Sack auf die Pferdekutsche, sie wollten drauf springen und wollten einfach verschwinden.

Doch Ralf hielt die Pferdekutsche mit seinen Drachenpfoten auf, die Familie Kracher erschrak erst mal. Doch dann machte Ralf den Sack auf, Karl konnte endlich wieder durch atmen.

Karl bedankte sich bei Ralf. Sonja protestierte und zeigte allen den Zettel mit dem Kaufvertrag, den sie für Karl um 100 Euro abgeschlossen hat und dass der Junge ihr Besitz ist.

Doch dann speite Ralf Feuer und zündete diesen unnützen Papierfetzen der Sonja einfach an, Sonja erschreckte sich und ließ ihn fallen. Dann fiel sie in ein Fass hinein, das geschah ihr recht. Frank, Klaus und Mark versuchten Sonja da raus zu holen, doch dann fiel das Fass einfach um. Der Schlamm rann da einfach raus, erst landete Sonja darin. Dann fielen Frank, Klaus und Mark hinein und das Pferd ging panisch durch und fuhr mit der Kutsche einfach ohne sie davon. Alle Krachers rappelten sich von oben bis unten mit Schlamm verschmiert auf und folgten dieser Kutsche, dann waren sie endlich für immer weg. Das war eine richtige Erleichterung, Ralf legte sich vor lachen auf den Rücken. Er lachte sich kräftig aus, Karl lachte auch aus Leibeskräften mit. Weil das ein Riesenspaß für sie war, als sich diese Familie zum Affen machte. Doch dann zündete Dr. Thomas Wunderlich die Harpune an, er hielt sie mit beiden Händen fest.

Hans dagegen machte seine Augen zu, dann deutete Hans auf Dr. Thomas seine Füße und zeigte ihm, dass die Schnurr der Harpune sich um sein Bein gewickelt hatte. Als die Harpune losging, schoß Dr. Thomas in die Luft, das sah einfach lustig aus, als Dr. Thomas einfach in die Luft geschossen wurde, das sah einfach zum Lachen aus.

Er flog im hohen Bogen über das Dach, der Pfeil piekste sich an einem Laternenmast fest. Dr. Thomas hing Kopf unter an der Stange. Das sah einfach drollig aus, es war einfach zum lachen komisch. Karl und Ralf beobachteten die ganze Show, es war einfach witzig, zum Kreischen und zum lachen.

Dr. Thomas und Hans bekamen einfach Angst, verzweifelt umarmten sie sich. Dr. Thomas rief zu Hans, dass er etwas unternehmen soll, weil sonst der Drache entkommt. Doch dann zitterte Hans und meinte, dass der Drache ihn auffressen will. Natürlich stimmte es überhaupt nicht, da er ein ganz harmloser Drache ist, mit dem man sehr viel Spaß haben kann.

Der Drache ist zu jedermann freundlich, er tut keiner Menschen Seele etwas zu leide. Da der Drache Kinderfreundlich ist, Ralf würde niemanden etwas antun. Das könnte er einfach nicht, doch Ralf schob den Zirkuswaagen von den beiden einfach weg.

Dann drehte Ralf sich um, er sah wie sich der Bürgermeister sich mit seiner Gemeinde sich unterhielt und entdeckte eine faust dicke Bescherung. Der Strommast flackerte, die Stromleitungen zerrissen auf einmal.

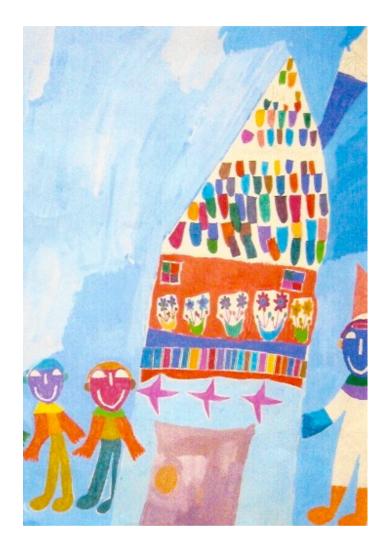
Ralf erschrak erst, doch dann kam ihm eine zündende Idee. Ralf hat den Strommast wieder aufgefangen, dann versuchte er diese Leute zu retten. Die Gemeinde und auch der Bürgermeister selber, sie schauten nach oben und waren überrascht, dass

es den Drachen wirklich gibt, ja, dass er ihnen sogar das Leben gerettet hat. Karl war riesig stolz auf seinen Drachen und lobte seine gute Tat.

Ralf hatte es tatsächlich geschafft der ganzen Gemeinde und dem Bürgermeister das Leben gerettet.

9. Kapitel

### Es ist ein Wunder: Chris kehrt wieder heim



Ralf hat den großen Wunschtraum von Tanja trotz der vielen Aufregungen in der letzten Zeit nicht vergessen, und insgeheim mit seinen magischen Zauberkräften das Schiff von Tanjas verlobten immer näher ans Ufer gebracht. Die Wellen wurden dann endlich etwas leichter, das Schiff kam noch etwas näher. Tanja entdeckte es und machte Robert aufmerksam, dass das Schiff auf das Riff zu fährt. Robert schickt sie runter, um das Nebelhorn anzulassen. Das tat Tanja auch, Ralf und Karl hörten es lautes Hupen. Als Karl das Nebelhorn hörte, holte er schnell Ralf herbei. Chris und sein Bekannter Florian Höfer steuerten das Schiff immer weiter, sie versuchten das Schiff auf Kurs zu halten. Wegen dem vorherigen Sturm war das Feuer im Leuchtturm ausgegangen. Weil die Wellen so hoch gepeitscht hatten Robert versuchte wieder Feuer zu machen, und bat Tanja, ihm die Laterne zu geben. Dann sah sie aus dem Fenster. Die Wellen wurden wieder größer.

Ralf versuchte trotz dem Sturm zum Leuchtturm zu kommen.

Karl feuerte ihn an weil er ja wusste welche Riesenüberraschung mit dem Schiff ankommen sollte Es gelang ihm endlich beim Leuchtturm anzukommen. Der Sturm tobte sehr kräftig und Karl hielt sich am Geländer des Leuchtturmes an. Er versuchte sich mit aller Kraft, sich selber in den Leuchtturm rein zu ziehen, er schaffte es. Dann riss er mit aller Kraft die Türe auf, Robert war verzweifelt, weil Wasser hereingeschlagen ist und das Feuer gelöscht hat. Aber Karl war sicher, dass mit Ralf alles gut werden wird. Der Drache versucht sich durch die Türe zu zwängen. Robert fürchtet sich noch immer vor Ralf und schreit entsetzt, dass Karl den Drachen wieder rausschaffen soll und er ihn hier nicht brauchen kann. Aber Karl überzeugt Robert, dass der Drachen sicher eine große Hilfe ist.

Ralf bemüht sich im Leuchtturm hoch zu kommen, ist aber mit seinem mächtigen gewaltig großen Bauch im Treppenhaus stecken geblieben. Karl fordert seinen Drachen auf, nur jetzt nicht alle im Stich lassen und sich mehr anstrengen,

Tanja sah aus dem Fenster. Sie sah das Schiff immer näher kommen, dann kam eine Riesen Welle auf Tanja zu. Tanja erschreckte sich dann drehte sie sich um, sie staunte erst mal, sie riss ganz groß die Augen auf vor staunen. Sie registrierte nicht was sie da plötzlich sah, sie fing zum schlucken an. Das erste Mal sah nun auch Tanja den Drachen wirklich von ganz nah. Karl ist sicher, dass Ralf auch das Feuer wieder anmachen kann. Robert kennt den Ralf inzwischen schon und meint, Ralf kann eine Flamme meilenweit aus dem Maul pusten wenn er richtig in Form ist.

Ralf atmete richtig durch, und versuchte es wieder. Das Schiff blieb kurz stehen, aber es hat noch nicht gereicht. Robert und Karl feuern Ralf noch mehr an. Er versuchte es wieder, der Drache schaffte es tatsächlich. Ralf ist von sich selber begeistert. Tanja machte große Augen, sie staunte sie hatte sehr lange nicht mehr daran geglaubt, dass es wirklich Drachen gibt die einem auch wirklich helfen. Als sie noch ein kleines unschuldiges kleines Mädchen war, hatte sie oft so Träume, dass es Drachen tatsächlich geben würde.

Aber sie ist noch nie einem Drachen einfach so begegnet, bis heute. Sie hatte es wohl vergessen, dass man als Kind oft davon träumt, selbst einen Drachen zu besitzen.

Wenn man selber noch ein Kind ist, dann träumt man halt davon einen Drachen als besten Freund zu haben. Der dich beschützt und dich auf deinen Weg begleitet, der dir durch schwere Zeiten hilft. Der dir hilft eine neue Familie zu finden, wo du dich viel wohler fühlst. Wo du das Gefühl der Liebe und Fürsorge und der Wärme spürst, wo du wirklich beachtet wirst und dich wohl fühlst. Dass du wirklich zu ihnen gehörst, und dass du mit ganzem Herzen und wahrer Liebe für sie da bist.

Doch dann ertönte im Hintergrund ein leises Lied, es handelte sich um Freundschaft. Karl lobt seinen Freund und ist ganz glücklich. Robert strahlte auch voller Freude,

Robert verschloss die Leuchtturmlaterne wieder mit dem Glas, sodass Symbolisch das Licht der Liebe weit hinaus aufs Meer zum Schiff von Chris leuchten konnte.

Ralf freute sich auch sehr.

Draußen auf den stürmischen Wellen zeigte Florian Höfer, der alte Bekannte aus Chris seiner Kindheit und seiner Schulzeit, mit seinem Finger zum Leuchtturm hin. Dann rief er überrascht, dass die Klippen dicht vor ihnen sind und sie weiter nach rechts steuern müssen. Das Schiff wendete sich.

Im Leuchtturm beobachten Tanja, ihr Vater Robert und Karl was vor den Klippen mit dem Schiff passiert. Ralf ist auf der Suche nach Chris und flüstert Karl zu, dass er dabei ist, das Schiff mit dem Chris über die Klippen zu lotsen. Karl bedankt sich bei ihm und muss das sofort Tanja erzählen. Die wird sich erst freuen. Tanja ist noch immer skeptisch ob es den Drachen auch wirklich gibt. Auch Robert meint, dass man mit solchen Dingen keine Scherze machen soll. Karl kränkt sich, dass ihm noch immer nicht geglaubt wird und Tanja beteuert, dass Karl jetzt ja nicht mehr so tun muss, als ob er einen Drachen als Freund braucht, wo er doch eine neue Familie hat.

Natürlich konnte Tanja nicht wissen, dass Ralf inzwischen seine Zauberkräfte aktivierte und intensiv daran arbeitete, dem Schiff über die Klippen zu helfen. Karl versucht noch immer, die beiden von der Echtheit seines Drachen zu überzeugen. Robert hat den Drachen ja selber gesehen. Aber der ist sich nicht mehr ganz sicher.

Tanja überlegt für sich: Ich muss mich wohl mit der Wahrheit abfinden, Chris kann einfach nicht mehr zurück kommen. Sein Boot ist gesunken er kommt nie mehr wieder, man hat mich all die Jahre angelogen. Ich habe schon die Hoffnung aufgegeben, dass er irgendwann einmal zurückkommen könnte. Wenn man wirklich jemanden so sehr liebt, so wie ich Chris liebe, denkt man halt jede Minute und jeden Tag an ihn, dann hat man keine Ruhe mehr. Doch wenn du Jahre lang in der traurigen Gewissheit lebst, dass der Mensch, den du so sehr von Herzen liebst, bei einem schweren Unwetter überrascht wird und nicht mehr zurückkommen kann, dann pocht einem das Herz so schnell, dass man am besten alles andere links liegen lässt, dann ist einem nur noch eines am wichtigsten, das man seinen Geliebten die Chance gibt, endlich wieder zurück zu kommen. Nämlich dorthin, wo er auch hin gehört, und zwar nach Hause zu seiner Verlobten. Auch für dich, Karl, ist manches anderes geworden, du hast jetzt uns. Du musst jetzt nicht mehr so zu tun, als ob du einen Drachen zum Freund hast.

Karl ist sicher, wenn Tanja ihren Freund in die Arme schließen kann, dass Ralf das Wunder bewirkt hat und sie auch an ihn glaubt. Nun sahen alle im Leuchtturm, dass ein Schiff das zum Leuchtturm hin fuhr. Tanja erkannte, dass es das Schiff von Chris sein muss. Chris hat es tatsächlich überlebt, ein Wunder ist geschehen. Aber es ist ein richtiger Sturm im Gange, darum sind auch sehr viele und sehr große und starke Wellen die sich überschlugen.

Doch neben Chris stand ein alter Bekannter am Schiff, Chris hatte sehr kurze braune Haare. Er ist sehr attraktiv schlank und fitt, er sieht sehr gut aus für sein Alter. Sein voller Name ist Chris Barry, sein echter Name lautet eigentlich Drew Fuller. Aber er wird Chris genannt, er ist sehr sportlich charmant, klug und erfolgreich. Er hat einen sehr guten trainierten jungen Körper, er ist sehr süß und liebevoll. Er trug eine sportliche Kapitänsmütze auf seinem Kopf, Chris steuerte das Schiff durch die starken und kräftigen Wellen vorbei. *Chris kennt sich gut aus und freut sich endlich nach Hause zu kommen*. Die Dame die dort wohnt kennt er persönlich.

Chris kämpfte gemeinsam mit seinem Bekannten gegen die starken und gewaltigen Wellen, das Schiff wieder auf Kurs zu bringen,

Das Schiff von Chris kam immer näher und näher. Eine riesige Flutwelle kam auf den Leuchtturm zu, plötzlich zersprang das Fenster. Robert erschrak sich, er versuchte in Deckung zu gehen. Das Feuer ging plötzlich aus, es wurde im Leuchtturm richtig dunkel. Die Wellen wurden immer mächtiger und größer, Chris und sein Bekannter, bekamen Schwierigkeiten das Schiff zu kontrollieren. Aber sie versuchten dennoch das Schiff wieder auf Kurs zu bringen. Tanja hatte eine gelbe Regenjacke mit einer Kapuze an, sie kam die Stufen mit einer Lampe rauf, weil sie inzwischen erkannt hatte, dass ihr Verlobter tatsächlich bald in ihre Arme kommen wird. Jetzt wusste Tanja, dass durch Ralfs Hilfe ihr Verlobter wieder zu ihr zurückgefunden hat und wollte Ralf einen dicken Kuss geben. Den hat er sich verdient.

Tanja ging mit kleinen Schritten auf Ralf zu. Sie küsste ihn ganz zärtlich, doch plötzlich verschwand er wie aus dem nichts. Er machte sich wieder mal unsichtbar, Er ist etwas verunsichert, er haute sich selber seinen Kopf an, das tat weh. Aber Tanja lächelte kurz. In der Ferne ertönte ein leises Lied, das von Romantik und Liebe handelte.

Trotz des Sturmes gelang es Chris sein Schiff in den Hafen zu lenken und an Land zu gehen. doch Tanja schaute sich um. Sie war etwas verwirrt,

Doch es war wie ein richtiges Wunder, sie sahen endlich den Chris wieder. Es war ein richtiger Traum, viele Fischer versammelten sich und alle waren begeistert und waren überzeugt, dass es wie Magie war, die Chris wieder zurück brachte. Chris rief mit sehr lauter Stimme seiner Verlobten zu. Tanja hörte auf einmal eine Männerstimme, sie drehte sich um. Doch als sie endlich Chris wieder sah, traute sie ihren Augen nicht. Sie wischte ihre Augen trocken, er war es wirklich. Tanja lief sofort zu ihm und fiel ihm sofort in die Arme, sie war unendlich froh ihren Verlobten wieder zu haben. Es war wie ein Traum, der niemals vergehen sollte, endlich haben sie sich wieder gefunden. Es lag Magie in der Luft, zu dem Lied das in ihren Herzen erklang, fingen sie zu tanzen an, sie schmälzten so richtig dahin, sie küssten sich ganz lange und zärtlich. Dieser Moment sollte nie vergehen.

### 10. Kapitel

### Feierlicher Dank



Doch plötzlich war es aus mit der Romantik. Der Bürgermeister fing zu reden an. Im Namen aller Einwohner und der Stadtverwaltung sprach er seinen Dank für die Rettung aus und bat Karl, diesen Dank auch an Ralf auszurichten.

Inzwischen fingen die Fischer freudig und mit sehr viel Power zu singen an, feierten Karl und

Dann sangen die Fischer weiter, wie froh sie waren, dass der Ozean jetzt wieder voller Fische ist *und das alles Ralf zu verdanken war.* 

Karl sagte, dass Ralf ohnehin hier ist und alle selber mit ihm reden können

Der Bürgermeister unterbricht sich, weil er bemerkt das auf unsichtbare weise seine Zigarre im Mund zerbröselt wird ha du Scherzbold sagte er zu Karl. Tanja, Robert, Chris und Karl sangen ihr Lied weiter:

Karl lief zu seinem Drachenfreund, dann strahlte er wie ein Sonnenkind. Er winkte ihm zu und stellte sich ganz nah zu ihm. Er lobte seinen Drachen: Ralf du bist aller größte Klasse, du hast alle glücklich gemacht ganz besonders mich. Ich bin ganz stolz auf dich.

Während dessen hat Karl, einen freundlichen und sanften Faustschlag seinem Drachenfreund gegeben. Karl lächelte und sagte, dass beide nun eine richtige Familie haben, wo sie hingehören.

### 11. Kapitel

### **Abschied von RALF**



Ralf wurde etwas traurig, weil er wusste, dass er nicht mehr bleiben durfte. Darum nickte Ralf nur, er sollte nur dem Karl zeigen, dass es einen Sinn hat, in die Zukunft zu schauen. Dass Karl in eine Familie gehört, wo er liebevoll und fürsorglich und zärtlich aufgenommen werden könnte. Dass er keine Angst zu haben braucht, dass er auch wirklich der Richtige für diese Familie und ein wahrer Segen ist. Er sollte sich wohl fühlen und geborgen, dass er eine Mutter, einen Vater und einen Opa hat, die sich wirklich um ihn bemühen.

Und ihn von ganzen Herzen umsorgen und lieben, und sie sich für ihn einsetzen. Und sich stark um ihn machen.

Nur das wollte Ralf für den Karl ermöglichen. Dass er nie wieder alleine seinen Weg gehen muss, dass wirklich eine Familie für ihn da ist. Dass es Menschen gibt, die auf ihn Acht geben, die immer für ihn da sind, wenn er sie braucht. Die ihm wirklich etwas bedeuten.

Dass Karl Liebe und Verständnis von dieser Familie erhält, dass Karl nie wieder ein Bedürfnis bekommt, weglaufen zu müssen, dass er wirklich von dieser Familie sich geborgen und umsorgt fühlt.

Das ist alles was Ralf für Karl erreichen wollte. Karl ist seinem Drachen auch sehr dankbar dafür. Karl fragte, *ob Ralf zurückkommt.* Doch Ralf nickte nur, er gab keine Antwort, er zuckte nur mit seiner Schulter, damit deutete er an: Ich komme nicht mehr zurück, meine Aufgabe hier ist erledigt. Du hast eine neue Familie dank mir gefunden, du wirst dich wieder fangen. Du machst schon deinen Weg, ich habe dich vor dieser gewalttätigen Familie gerettet.

Das musst du erst mal verdauen, du machst das schon, davon bin ich überzeugt. Du brauchst mich nicht mehr, da du jetzt deine eigene Familie hast. Du wirst dich sehr schnell hier eingewöhnen, ich kenne dich, du bist eine Kämpfernatur. Mach erst mal deine Therapie, und pass auf dich auf. Ich muss jetzt wieder los, bitte behalte mich in sehr guter Erinnerung. Bitte sei nicht zu traurig, wenn du weinst, dann weine ich auch. Solange du an mich denkst, werde ich immer für dich da sein!" Dann fragte Karl:" Du kommst nie wieder? Ist das etwa meine Schuld? Ein anderes Kind braucht dich nötiger? Wenn überhaupt einer helfen kann, bist du es!"

Karl wurde erst ein wenig traurig, aber er verstand es. Doch dann versuchte Karl wieder zu lächeln, dann sagte er: "Sehen wir uns mal wieder? Vielleicht irgendwann!" Karl verstand es zwar, aber in seiner Seele war er unendlich traurig. Er verlor den besten Freund, den er je hatte, alles was ihm bleibt ist eine Leere in seinem Herzen.

Ralf füllte sein ganzes Leben aus, doch jetzt verlässt er ihn einfach so. Das ist einfach nicht fair, er fühlt sich innerlich sehr verletzt, weil er seinen einzigen Freund, den er je gehabt hat, einfach gehen lassen muss.

Darum zeigte er seinem Drachenfreund seine Tränen, Ralf wischte ihm seine Tränen weg. Ralf schniefte etwas und nieste Karl an, dann fängt Karl wieder zum lachen an. Dann sagte er:" Denke immer daran, dass du ja keinem Angst machst!"

Ralf sprang in die Luft, er flog davon. Karl lief ihm hinter her, dann zeigte er nach oben. Robert, Tanja und Chris winkten Ralf auch hinter her, Chris rief: "Das ist ja ein Drache!" Robert, Tanja und Karl sagten: "Es ist Ralf!" Dann nahmen sie sich an die Hand, sie liefen zu ihrem Leuchtturm zurück.

Karl hatte es endlich geschafft, er hat eine Familie gefunden die wirklich für ihn da ist. Robert, Tanja und Chris gingen für den Karl zum Gericht weil sie jetzt die einzigen Angehörigen sind, die der Karl hat. Sie wollten alle Papiere anfordern um für den Karl da zu sein, um ihn aufziehen zu können. Sie wollten auf jeden Fall wissen, wann er geboren wurde, sie wollten auch wissen, wie alt Karl tatsächlich ist, sie wollten alles vom Karl wissen. Sie mussten es auch in Erfahrung bringen, wer so ein schlechtes Herz hat, um so einen liebenswerten Jungen einfach so auszusetzen. Als sie es wussten, wurden sie sehr wütend und rasend vor Wut.

Chris ist sehr glücklich endlich wieder zurück zu sein, Karl hatte nie einen guten Kontakt zu seinem richtigen Vater gehabt. Darum ist es für Chris sehr wichtig ein sehr gutes Verhältnis zum Karl zu haben, Chris und Karl versuchen alles um ein sehr gutes Vater Sohn Verhältnis aufzubauen.

Sie schafften es auch. Karl erzählte Chris alles was er ertragen musste. Die schlechten Zeiten, die er erlebte, versuchte er auch mit Chris zu besprechen. Als Chris das ganze Leben von Karl hörte, wurde er sehr nachdenklich.

Dann sagte Chris: "Spiel dich doch etwas mit deinem Opa, ich muss mich mit deiner Mutter kurz unterhalten. Chris sagte zu Tanja:" Du Tanja ich denke mir folgendes, Karl hat ein richtiges Trauma erlitten, bevor er seinem Drachen begegnete. Ich denke mir, dass Karl ohne Therapie von diesem Trauma nicht mehr los kommt. Ich schlage nun vor, dass wir für Karl eine Therapie suchen sollten. Und zwar so schnell wie nur möglich, er braucht wirklich unsere Hilfe Tanja!"

Tanja rief einen sehr guten Therapeuten an, der sich mit dieser Materie sehr gut auskennt. Chris sagte zu Karl seinem Sohn: Mein Junge, also deine Mama und ich, haben einen sehr guten Therapeuten gefunden, der dir helfen könnte, damit du dein Trauma viel leichter verarbeiten kannst. Wir werden dir auch helfen gar keine Frage, wir sind ja schließlich deine Familie. Also machst du also diese Therapie! Karl sagte: Aber natürlich werde ich die Therapie machen keine Frage! Chris ist erleichtert, dass sich Karl, sich auf jeden Fall helfen lässt. Chris begleitete Karl zu seiner ersten Therapie Sitzung und setzte sich in den Wartraum, um auf Karl zu warten, die erste Therapie Sitzung dauerte sehr lange.

Chris schaute die ganze Zeit auf die Uhr, endlich war die erste Therapie Sitzung beendet. Der Therapeut Lukas Hofer, sagte zu Chris:" Die erste Therapie Sitzung war sehr gut, ihr Sohn hat wirklich ein schweres Trauma erlitten. Aber damit werden wir schon fertig, ihr Sohn hat einen sehr ausgeprägten Sinn für Humor. Wenn er also jeden Tag kommt, werde ich ihm sicher helfen können, ganz sicher!" Also 15 Tage sind schon vergangen, und Karl machte riesige Fortschritte.

Die Therapie Sitzung schlägt bei Karl sehr gut an, Karl ging auch fleißig zur Schule. Er lernte einiges dazu, Karl ist endlich zufrieden mit sich und mit seiner neuen Familie. Karl lebte glücklich und zufrieden, seine neue Familie ist sehr stolz auf ihn, Karl lebte glücklich und zufrieden bis ans Ende seiner Tage.

### **Michaelas Nachwort**

Das hätte mein Vater sicher auch gewollt, dass ich meinen eigenen Berufsweg gehe. Mein Vater ist sicher stolz auf mich, mein Vater war nicht immer für mich da. Aber als ich ihn wirklich brauchte, war er für mich da. Ja mein Vater hat mich aus dem Meer gerettet, als Dankbarkeit dafür, dass mein Vater mich vor dem ertrinken gerettet hat, dachte ich mir, möchte ich als Dank und meiner Bewunderung, mein drittes Buch an meinen Vater widmen. Ich achtete und liebte meinen Vater über alles, ich hoffe es von ganzen Herzen, dass mein Vati immer noch an mich glaubt. Ich war ja schließlich seine Tochter, darum dachte ich mir, dass in meinem dritten Buch ein Foto von mir gemeinsam mit meinen Vater veröffentlicht werden sollte.

Als mein Vati und ich noch zusammen waren, ich werde mich immer an die Zeit zurück erinnern, als ich gemeinsam mit meiner ganzen Familie und mit meinem Vater Weihnachten und Silvester verbracht hatte. Diese Zeit werde ich nie vergessen, mein Vater lebt in meinem Herzen weiter. Das ist das Wichtigste. Als mein Vati starb, ist für mich eine Heile Welt zusammen gebrochen, aber jetzt durch meinen Therapeuten ist mir klar geworden, dass ein Teil von mir sich nie wieder erholen wird, ja ich habe durch meinen Therapeuten gelernt, dass meine innere Narbe nie ganz verheilen wird, mein Vater wird mir immer fehlen, das steht fest, ab und zu werden mir die Erinnerungen an meinem Vater noch für eine sehr lange Zeit sehr stark wehtun. Doch gemeinsam mit meinen Therapeuten muss ich lernen, dass ich mit dieser Situation leichter umgehen lernen muss, durch meinen Therapeuten habe ich gelernt, dass im Laufe des Jahres eine sehr, sehr, sehr, sehr, sehr schwere Zeit auf mich zukommen wird.

Doch dieser schweren Zeit muss ich mich stellen, gemeinsam mit meiner Familie und mit meinen Freunden. Aber mein Vater hat immer an meinen schriftstellerischen Traum und an mich als Person geglaubt hat. Jeder soll sehen können, wie nah ich früher meinem Vater gestanden habe. Und dass ich durch meinen lieben Vati auch einiges gelernt habe, dass man sich nicht so wichtig nehmen sollte, dass auch das Leben einen Sinn hat, dass man das Leben auskosten sollte, weil jeder Tag der letzte sein könnte. Jeder soll von Tag zu Tag leben, das ist mir klar geworden. Jeder Tag ist kostbar, darum sollte man das Leben in vollen Zügen genießen. Das habe ich von meinem Vater gelernt, dass man das Glück am Schopf packen sollte.

Mein Vater war zwar kein Heiliger, aber er war trotz allem ein sehr guter und liebenswerter Vater. Der mich und meinen Bruder und meine Mutti auf seine Art und Weise liebte. Ich spüre es, dass er uns immer noch auf seine Art und Weise uns immer von Herzen lieben wird. Nur daran sollten wir denken, OK, er hat uns das nie wirklich gezeigt, seine Liebe und Zuneigung zu uns, doch eines sollten wir nie vergessen: dass er trotz allem ein weiches Herz für uns übrig hatte, auch wenn er nicht wirklich guter Vater und Ehemann war. Aber trotzdem sollten wir versuchen ihm zu vergeben, er ist tot, das ist eine Tatsache. Auch nach seinem Tod sollten wir ihn

nicht länger für die schlechten Taten verurteilen, er war ja schließlich unser Vater, und für 30 Jahre ein sehr guter Ehemann, das sollten wir nie vergessen. Wir sollten dankbar dafür sein, dass wir auch sehr gute Jahre mit ihm hatten. Wir sollten endlich versuchen, die schlechten Taten, die wir erlebten, endlich zu vergraben und zu vergessen, wir sollten ihm endlich vergeben. Dass wir gemeinsam mit unserem Vater den gemeinsamen Frieden finden, dass seine Seele in uns weiter lebt. Doch solange wir an ihn denken, wird unser Vati und Ehemann in unseren Herzen und in unserer Seele weiter leben, und seinen Frieden finden.

## Wer war Michaela König?

Marianne Schulze, Leiterin des Monitoring Ausschusses Gedanken über Michaelas Ableben und ihr Wirken

Zum Ableben eines Menschen Worte zu finden, ist immer schwierig. Man spürt diese Leere, die sich schwer ausdrücken lässt und ist überwältigt vom Schmerz des Verlusts. Das gilt in ganz besonderer Weise für Michaela. Erstens war es so selbstverständlich, dass sie da war und zweitens war es so ungemein wichtig, dass sie da war. Wie wenig andere SelbstvertreterInnen hatte Michaela eine völlig natürliche Autorität in dem wie sie war und vor allem was sie gesagt hat. Da war eine unglaubliche Kraft, eine seltene Überzeugungskraft.

Man sagt so oft: "was ist schon normal?" Aber wenigen Menschen ist es gegeben, diese und andere Fragen so zu stellen, dass sich die Antwort erübrigt. Michaela hatte diese seltene Gabe. Es war eine von vielen in ihrer unverwechselbaren Art, die Dinge klar – manchmal schmerzlich klar – zu benennen. Michaela hat die Barrieren – vor allem in den Köpfen – aufgezeigt und im gleichen Atemzug überwunden. Wenn man ihr zuhörte, war man zunächst vor den Kopf gestoßen und ob der Klarheit ihrer Aussagen schwer getroffen. Aber noch im nächsten Satz schon hat sie einem Mut gemacht, ob der vielen Barrieren nicht zu verzagen, sondern weiterzumachen.

Vor allem ihren Freundinnen und Freunden, ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern in der Selbstvertretung fällt nun die Aufgabe zu, die gemeinsamen Wege auch in Michaelas Sinne weiterzugehen. Es gibt noch sehr viele Menschen, die eine Auseinandersetzung mit ihren eigenen Barrieren brauchen, die auf erfrischende Art und Weise bestärkt werden, nicht einfach nur betroffen zu nicken, sondern auch etwas zu tun. "Nichts über uns ohne uns," der Wahlspruch der Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter hat gerade in diesen Stunden des Zusammenrückens größte Bedeutung.

Michaela sich immer wieder tatkräftig an den Diskussionen Monitoringausschusses beteiligt, wofür wir ihr ein wenig, aber sicher nicht ausreichend gedankt haben. Insbesondere in der sehr sensiblen und schwierigen Diskussion über Gewalt an Menschen mit Behinderungen hat sie den Mut gehabt, schmerzliche Erfahrungen öffentlich mitzuteilen und damit die Notwendigkeit der Verbesserung des Gewaltschutzes für Menschen mit Behinderungen untermauern. Das dieses wichtige Thema mehr und mehr Beachtung findet und damit – so will man hoffen – der Schutz vor Gewalt für Menschen mit Behinderungen steigt, ist auch Michaela zu verdanken.

Leider kann der Monitoringausschuss an der offiziellen Verabschiedung von Michaela nicht teilhaben, da gleichzeitig eine Sitzung des Gremiums anberaumt ist. Es ist, würde ich meinen, in Michaelas Sinne, dass in dieser Stunde auch jene Arbeit weitergebracht wird, die sie mitangetrieben hat.

Dass das Leben weitergehen muss und der Schmerz des Verlusts in den Alltag integriert werden muss trifft niemanden so hart, wie Michaelas Familie. Ich möchte daher im Namen des Ausschusses vor allem Michaelas Familie, allen voran Ihnen, Frau Koenig, als Mutter, mein tiefempfundenes Beileid ausdrücken. Ihnen, Michaelas Freundinnen und Freunden, sowie Weggefährten wünsche ich viel Kraft, um diesen tragischen, viel zu frühen Verlust von Michaela zu verarbeiten.

Marianne Schulze, Vorsitzende, Monitoringausschuss